

## **Avifaunistische Untersuchung in der Lippeaue bei Wesel (Nordrhein-Westfalen)**

Charlotte Holtzum & Marcus Schmitt

Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Biologie, Abteilung Allgemeine Zoologie,  
Universitätsstraße 5, 45141 Essen; E-Mail: [ch.holtzum@t-online.de](mailto:ch.holtzum@t-online.de), [marcus.schmitt@uni-due.de](mailto:marcus.schmitt@uni-due.de)

### **Abstract: A survey of the avifauna of the Lippe floodplain near Wesel (Germany, North Rhine-Westphalia)**

Territory mapping was used to quantify the bird community in a floodplain of about 52 ha along the river Lippe near Wesel, North-Rhine Westphalia (NRW). 76 species could be identified of which 17 species have been rated as breeding birds, 45 as probable breeding birds and 14 as possible breeding birds. 21 species are listed in the Red Data books of Germany and/or NRW in different categories of threat. The most common species in the study area are (in descending order of abundance): great tit (*Parus major*), blackbird (*Turdus merula*), common chaffinch (*Fringila coelebs*), Eurasian black cap (*Sylvia atricapilla*), Eurasian wren (*Troglodytes troglodytes*), common chiffchaff (*Phylloscopus collybita*), and blue tit (*Parus caeruleus*). Among the most remarkable species were the cuckoo (*Cuculus canorus*), common redstart (*Phoenicurus phoenicurus*), common sandpiper (*Actitis hypoleucos*), common tern (*Sterna hirundo*), Eurasian skylark (*Alauda arvensis*), nightingale (*Luscinia megarhynchos*), and tree pipit (*Anthus trivialis*).

**Keywords:** avifauna, Lippe floodplains, planning relevance, territory mapping, red data list, Wesel

**Schlüsselwörter:** Avifauna, Lippeaue, Planungsrelevanz, Revierkartierung, Rote Liste, Wesel

## **1 Einleitung**

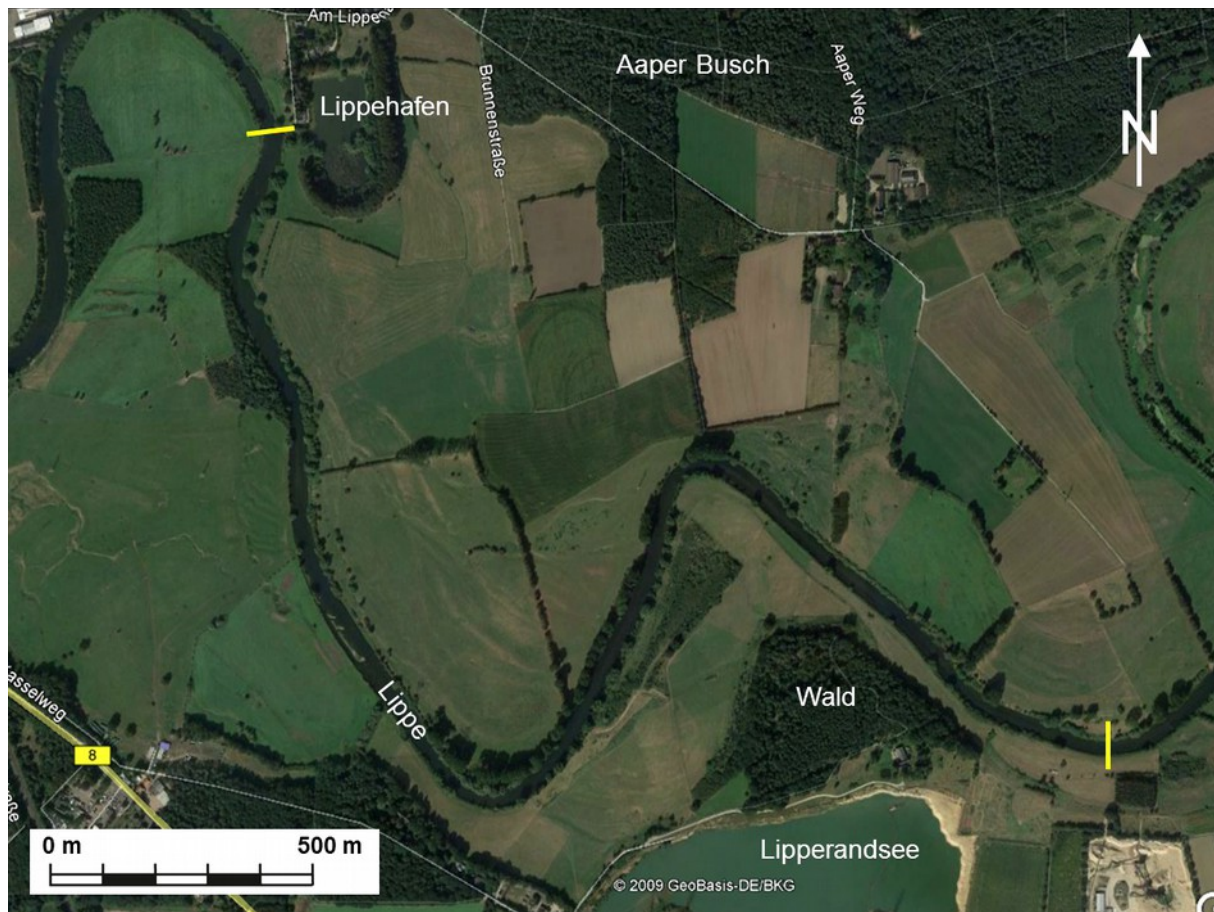
Die Lippe ist ein rechter Nebenfluss des Rheins, ihre Quelle befindet sich in Bad Lippspringe (Ostwestfalen). Nach rund 220 km mündet die Lippe in den Rhein bei Wesel. Als typischer Flachlandfluss ist die Lippe unter anderem durch ihr geringes Gefälle (im Mittel 0,3‰) und eine verhältnismäßig geringe Niedrigwasserführung gekennzeichnet (Junghardt & Borchardt 2011). Ursprünglich gab es im Verlauf der Lippe Mäander, Altwässer, sowie Sand- und Kiesbänke. Entlang des Flusses überwogen Au- und Bruchwälder, Röhrichzonen, Hochstaudenfluren, und sumpfige sowie krautig bewachsene Bereiche (BRA NRW 2010). Durch Abwassereinleitungen, Begradigungen, Aufschüttungen und den Bau zahlreicher Wehre und Schleusen wurde die Lippe samt ihrer Aue immer weiter vom natürlichen Zustand entfernt (Ruppert & Zach 2003, BRA NRW 2010, MKULNV NRW 2015). Im Jahre 1990 beschloss das damalige Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft Nordrhein-Westfalen das Gewässerauenprogramm zur Rückführung der großen Fließgewässer und ihrer Einzugsgebiete in einen möglichst naturnahen Zustand (MURL 1990). Aktuell stehen weite Teile der Auen entlang der Lippe unter Naturschutz (LANUV NRW 2017), so auch der in diesem Artikel behandelte Flussabschnitt rund 4 km aufwärts der Lippemündung in den Rhein. Die letzten 2,5 Flusskilometer sind zwischen 2009 und 2014 aufwändig renaturiert worden (Junghardt & Borchardt 2011, Lippeverband 2014). Der vorliegende Text befasst sich mit einem dieser Renaturierung vorgelagerten Lippeabschnitt und möchte darüber informieren, welche Vogelarten im Untersuchungsgebiet leben, in welchem quantitativen Verhältnis sie zueinander stehen und wie es um ihren Schutzstatus und ihre Relevanz für den administrativen Naturschutz bestellt ist. Aktuelle und veröffentlichte Untersuchungen oder Berichte zur Avifauna im Bereich der unteren Lippe sind rar (z.B. Ulbrich 2011, Traill 2016), obwohl der Niederrhein von Duisburg bis zur niederländischen Grenze als avifaunistisch überaus bedeutsam und in weiten Teilen auch als recht gut erforscht gelten darf (Doer et al. 2009).

## **2 Untersuchungsgebiet**

Im Laufe des Projektes wurden zwei benachbarte Naturräume untersucht (alle TK 25 4305/4 Wesel). Das erste Gebiet erstreckt sich entlang der Lippe südöstlich von

Wesel. Weil der gesamte zu untersuchende Uferbereich Naturschutzgebiet und allgemein schlecht zugänglich ist, beschlossen wir, die Avifauna vom Wasser aus zu erfassen (die Erstautorin ist erfahrene Kanutin). Das brachte auch den Vorteil geringer Störungen mit sich. Das Untersuchungsgebiet umfasst den 3,25 km langen Flussabschnitt vom Vereinsgelände des Kanu-Freunde-Lippe e.V. Wesel (Am Lippehafen 16, 46485 Wesel) flussaufwärts bis zur Höhe des Geländes der RMKS Rhein Main Kies und Splitt GmbH & Co. KG (Neue Hünxer Str. 45, 46485 Wesel). Über den größten Teil ihrer Länge ist die Lippeaue hier zu beiden Ufern von galeriewaldartigen, lückenhaften Gehölzstreifen gesäumt, angrenzend liegt Grünland mit kleinen Waldstücken (Feldgehölzen) und linearen Heckenstrukturen.

Das zweite Kartiergebiet befindet sich am flussaufwärtigen Ende des befahrenen Lippeabschnitts nördlich von Voerde-Friedrichsfeld. Es ist ein Auwaldrest von etwa 10 ha Größe, gelegen zwischen Lippe und Lipperandsee. Letzterer wurde ebenfalls in die Studie einbezogen, allerdings wurden hier ausschließlich Wasservögel am Nordufer und auf einer Sandbank berücksichtigt, Brutreviere wurden dabei nicht erfasst. Abbildung 1 zeigt das gesamte Untersuchungsgebiet. Es handelt sich ausnahmslos um Flächen innerhalb der Naturschutzgebiete „Lippe Aue“ (WES-092) und, zu einem kleinen Teil, „Lipperandsee“ (WES-095). Für eine befristete landschaftsrechtliche Befreiung vom Wegegebot im Wald am Lipperandsee wurde ein entsprechender Antrag eingereicht. Dieser wurde vom Kreis Wesel (Fachdienst 60 Eingriffsregelung / Artenschutzprüfung) bewilligt (Az. 602/0038/17).



**Abb. 1:** Untersuchungsgebiet an der Lippe zwischen Wesel und Voerde (Quelle: Google Earth, verändert). Die beiden gelben Linien quer zur Lippe grenzen den mit dem Kanu abgefahrenen gut drei Kilometer langen untersuchten Flussabschnitt ein. Das trapezformige Waldstück im Südosten wurde ebenfalls kartiert, der angrenzende Norduferbereich des Lipperandsees hinsichtlich seiner Wasservögel untersucht.

### 3 Material und Methode

Die Befahrung der Lippe erfolgte mit einem Einer-Kajak (Bavaria Puma, weiß/natur, Baujahr 1989). Die Aufnahmefläche beinhaltete die Flussbreite selbst sowie die beiden links und rechts befindlichen Uferstreifen von jeweils 50 m Breite (eingehalten nach Landmarken und Augenmaß, als Unterstützung diente ein aus dem Internet geladenes Luftbild). Bei einer Länge des befahrenen Lippeabschnitts von 3,25 km (Abb. 1) resultierte daraus eine vom Kanu aus überschaute Aufnahmefläche von ca. 42 ha (gemessen mit Google Earth). Bezüglich der Kartierung des 10 ha umfassenden Waldstückes am Lipperandsee, wurde die Begehungsroute von Kartiertag zu Kartiertag variiert, um einen gleichmäßigen Überblick über die im Verlauf des Morgens startenden Gesänge zu erhalten. Zuvor war die Erlaubnis, den

dortigen Privatweg nutzen zu dürfen und die landschaftsrechtliche Befreiung vom Wegegebot eingeholt worden (siehe vorheriges Kapitel).

Mit Hilfe eines als Diktiergerät verwendeten Smartphones konnten während der Kartierung die gesichteten oder gehörten Vogelarten, ihre Positionen und ihre Revieranzeigenden Merkmale gemäß Südbeck et al. (2015) festgehalten werden. Unter diese Merkmale fallen singende/balzende Männchen, Paare, Revierauseinandersetzungen, Nistmaterial tragende Altvögel, Nester, vermutliche Neststandorte (Höhlen oder dichtes Buschwerk, von Futter oder Nistmaterial tragenden Altvögeln frequentiert), warnende, verleitende Altvögel, Kotballen oder Eierschalen austragende Altvögel, Futter tragende Altvögel, bettelnde oder ebenflügge Jungen und Ästlinge. Selbstverständlich gestattete es die Nutzung des Diktiergerätes auch, unbekannte Vogelstimmen für eine Nachbestimmung aufzuzeichnen. Zur Unterstützung wurde ein Fernglas mitgeführt (Olympus ZOOM DPS I, 8–16 x 40). Allerdings erfolgte aufgrund der oft ungünstigen Lichtverhältnisse und des teilweise sehr dichten Uferbewuchses der größte Teil der Bestimmung akustisch. Aufgrund dieses Vorgehens (Kartierung vom Kanu aus) bzw. der natürlichen strukturellen Gegebenheiten (Wald) unterblieb es, die Untersuchungsfläche in Streifen abzugehen, wie es für eine Revierkartierung üblich ist (vgl. Südbeck et al. 2005).

Der Kartierzeitraum umfasste die Zeit von April bis Anfang/Mitte Juni 2017. In diesen Zeitrahmen fällt die (erste) Brutperiode der meisten Vogelarten, und Reviere können unter anderem wegen der hohen Gesangsaktivität gut erfasst werden. Die Kartierungen entlang der Lippe erfolgten am 05., 09., 18., 21. und 26. April, am 08., 11. und 23. Mai und am 14. Juni; am 30. Mai gab es eine Nachtkartierung. Der Wald wurde am 07., 11., 19., 24. und 27. April, am 17., 19. und 26. Mai und am 02. Juni aufgesucht; auch hier fand eine nächtliche Begehung statt (27.05.). Die morgendlichen Beobachtungen begannen stets rund 15 Minuten vor Sonnenaufgang. Die zwei Nachtkartierungen starteten jeweils rund 1,5 Stunden nach Sonnenuntergang. In beiden Kartiergebieten betrug die Aufnahmezeit pro Kartiertermin jeweils zwei bis drei Stunden. Bei starkem Wind oder Regen unterblieb die Freilandarbeit.

## 4 Ergebnisse

Insgesamt wurden 76 Arten zweifelsfrei bestimmt, davon konnten 17 als sichere und 45 als wahrscheinliche Brutvogelarten angesprochen werden. Die häufigsten Brutvögel waren Kohlmeise, Amsel, Buchfink, Mönchsgrasmücke, Zaunkönig, Zilpzalp und Blaumeise (jeweils mehr als 20 Reviere). Tabelle 1 und Abbildung 2 geben Aufschluss über die vorgefundenen Vogelarten und die Anzahl der Brutreviere bzw. bei einigen Wasservögeln, der Brutpaare auf/an ihren Nestern. In summa wurden auf und entlang der Lippe und im Bereich des Waldstückes 428 Brutreviere oder -plätze gezählt (der Lipperandsee blieb bei der Revierkartierung unberücksichtigt). Bei Arten, für die keine Revierdaten ermittelt werden konnten, vor allem Wasservögel, stehen in Tabelle 1 die höchsten an einem Tag ermittelten Individuenzahlen. So war die Graugans an einem Termin (05.04.) mit wenigstens 44 Individuen im Gebiet vertreten, Stockente und Nilgans mit 35 bzw. 32 Tieren.

Tabelle 1 beinhaltet zudem Daten zum Gefährdungsgrad laut der Roten Listen Deutschlands bzw. Nordrhein-Westfalens und zur Planungsrelevanz. 21 Vogelarten stehen in einer der Gefährdungskategorien (mindestens Vorwarnliste) der Roten Listen von Deutschland und/oder NRW. Hierzu zählen unter anderem Baumpieper, Feldlerche, Flussschwabe, Gartenrotschwanz, Nachtigall oder Kuckuck (alle mit Brutverdacht). Planungsrelevanz ist bei 27 Arten zu berücksichtigen.

### 4.1 Erläuterungen zu Tabelle 1

- Spalte „Fundorte“: Lippe (Fluss und beiderseits ca. 50 m breite Uferstreifen, Erfassung vom Kanu aus), Waldstück (inkl. Waldrandbereich) und Lipperandsee.
- Spalte „Brutstatus“: Brutwahrscheinlichkeiten nach EOAC-Kriterien gemäß Südbeck et al. (2005) (A: Mögliches Brüten, B: Wahrscheinliches Brüten/Brutverdacht, C: Gesichertes Brüten/Brutnachweis).
- Spalte „Brutreviere“: Nachgewiesene Brutreviere (bei Wasservögeln Brutpaare an/auf Nestern) an den Fundorten Lippe und Wald und jeweilige Brutrevieranteile in Prozent (k. D. = keine Daten).
- Spalte „max. Ind.“: Maximale an einem Zähltag festgestellte Individuenzahl bei Arten ohne Revierkartierung sowie bei Wasservögeln.
- Spalte „Bemerkungen“: Angaben zu den Roten Listen aus Deutschland (RL D) und aus Nordrhein-Westfalen (RL NRW) laut Grüneberg et al. (2016) bzw.

Sudmann et al. (2008); Gefährdungskategorien: 0 = Bestand erloschen, ausgestorben, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, D = Daten unzureichend, R = extrem selten oder Arten mit geografischer Restriktion, V = Vorwarnliste (alle aufgelisteten Arten, für die kein RL-Status angegeben worden ist, gelten in Deutschland bzw. NRW als ungefährdet); Hinweise auf Planungsrelevanz (pr) der Arten in NRW nach § 44 des Bundesnaturschutzgesetzes stammen von Kaiser (2015).

**Tab. 1:** Im Untersuchungsgebiet erfasste Vogelarten.

Art	Fundorte	Brutstatus	Brutreviere (Brutrevieranteil)	max. Ind.	Bemerkungen
Amsel ( <i>Turdus merula</i> )	Lippe, Wald	C	41 (9,6 %)	-	
Austernfischer ( <i>Haematopus ostralegus</i> )	Lipperandsee	A	k. D.	1	Einzelfund (2.6.)
Bachstelze ( <i>Motacilla alba</i> )	Lippe, Wald	B	4 (0,9 %)	-	RL NRW: V
Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> )	Wald (Randbereich)	B	2 (0,5 %)	-	RL D / NRW: 3 / 3 pr
Blässhuhn, Bläsralle ( <i>Fulica atra</i> )	Lippe, Lipperandsee	C	1 (0,2 %)	5	nistendes Paar im Lippehafen
Blaumeise ( <i>Parus caeruleus</i> )	Lippe, Wald	B	28 (6,6 %)	-	
Brandgans ( <i>Tadorna tadorna</i> )	Lippe, Lipperandsee	B	k. D.	2	pr
Buchfink ( <i>Fringilla coelebs</i> )	Lippe, Wald	C	38 (8,9 %)	-	
Buntspecht ( <i>Dendrocopos major</i> )	Lippe, Wald	B	3 (0,7 %)	-	
Dohle ( <i>Corvus monedula</i> )	Wald	A	k. D.	1	
Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> )	Lippe, Wald (Randbereich)	C	17 (4,0 %)	-	
Eichelhäher ( <i>Garrulus glandarius</i> )	Lippe, Wald	B	5 (1,2 %)	-	
Eisvogel ( <i>Alcedo atthis</i> )	Lippe	B	3 (0,7 %)	-	pr
Elster ( <i>Pica pica</i> )	Lippe	B	2 (0,5 %)	-	
Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> )	Lippe	B	3 (0,7 %)	-	RL D / NRW: 3 / 3 pr
Feldschwirl ( <i>Locustella naevia</i> )	Lippe	B	1 (0,2 %)	-	RL D / NRW: 3 / 3 pr
Feldsperling ( <i>Passer montanus</i> )	Lippe	A	2 (0,5 %)	-	RL D / NRW: V / 3 pr

Tab. 1 (Forts.)

Art	Fundorte	Brutstatus	Brutreviere (Brutrevieranteil)	max. Ind.	Bemerkungen
Fitis ( <i>Phylloscopus trochilus</i> )	Lippe, Wald	B	3 (0,7 %)	-	RL NRW: V
Flussregenpfeifer ( <i>Charadrius dubius</i> )	Lipperandsee	A	k. D.	1	RL NRW: 3 pr, Einzelfund (19.4.)
Flusseeeschwalbe ( <i>Sterna hirundo</i> )	Lipperandsee	B	k. D.	5	RL D / NRW: 2 / 3 pr
Flussuferläufer ( <i>Actitis hypoleucos</i> )	Lippe, Lipperandsee	B	k. D.	2	RL D / NRW: 2 / 0 pr
Gartenbaumläufer ( <i>Certhia brachydactyla</i> )	Lippe, Wald	B	15 (3,5 %)	-	
Gartenrotschwanz ( <i>Phoenicurus phoenicurus</i> )	Lippe	B	5 (1,2 %)	-	RL D / NRW: V / 2 pr
Gelbspötter ( <i>Hippolais icterina</i> )	Wald (Randbereich)	A	2 (0,5 %)	-	
Gimpel, Dompfaff ( <i>Pyrhula pyrrhula</i> )	Wald	A	k. D.	1	
Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> )	Lippe, Wald (Randbereich)	B	10 (2,3 %)	-	RL D / NRW: V / V
Graugans ( <i>Anser anser</i> )	Lippe, Lipperandsee	C	1 (0,2 %)	44	nistendes Paar an Lippeufer
Graureiher ( <i>Ardea cinerea</i> )	Lippe, Lipperandsee	B	k. D.	7	pr
Grünfink ( <i>Chloris chloris</i> )	Lippe, Wald	B	5 (1,2 %)	-	
Grünspecht ( <i>Picus viridis</i> )	Lippe, Wald	B	1 (0,2 %)	-	
Haubentaucher ( <i>Podiceps cristatus</i> )	Lippe, Lipperandsee	C	k. D.	3	nistendes Paar auf Lipperandsee
Heckenbraunelle ( <i>Prunella modularis</i> )	Lippe, Wald	B	2 (0,5 %)	-	
Höckerschwan ( <i>Cygnus olor</i> )	Lippe	C	1 (0,2 %)	3	nistendes Paar im Lippehafen
Hohltaube ( <i>Columba oenas</i> )	Lippe, Wald	B	1 (0,2 %)	-	
Jagdfasan ( <i>Phasianus colchicus</i> )	Lippe	B	2 (0,5 %)	-	
Kanadagans ( <i>Branta canadensis</i> )	Lippe, Lipperandsee	B	k. D.	2	
Kleiber ( <i>Sitta europaea</i> )	Lippe, Wald	B	3 (0,7 %)	-	
Kohlmeise ( <i>Parus major</i> )	Lippe, Wald	B	44 (10,3 %)	-	
Kolkrabe ( <i>Corvus corax</i> )	Wald	B	k. D.	2	RL NRW: V
Kormoran ( <i>Phalacrocorax carbo</i> )	Lippe, Lipperandsee	B	k. D.	14	pr
Kuckuck ( <i>Cuculus canorus</i> )	Lippe, Wald	B	k. D.	2	RL D / NRW: V / 3 pr

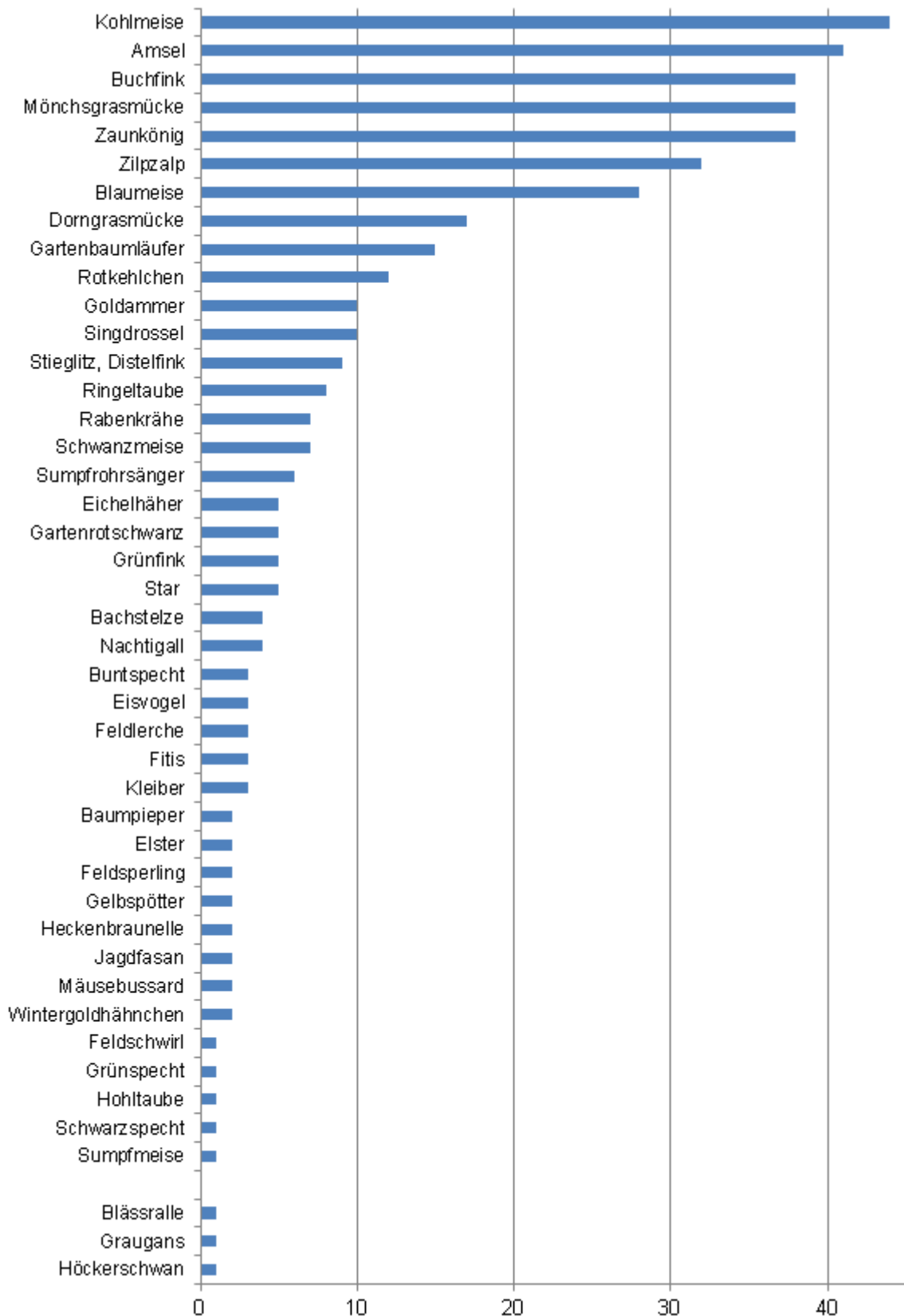


Tab. 1 (Forts.)

Art	Fundorte	Brutstatus	Brutreviere (Brutrevieranteil)	max. Ind.	Bemerkungen
Lachmöwe ( <i>Larus ridibundus</i> )	Lippe	B	k. D.	18	pr
Mauersegler ( <i>Apus apus</i> )	Lippe, Wald	A	k. D.	11	Jagdflüge
Mäusebussard ( <i>Buteo buteo</i> )	Lippe, Wald	C	2 (0,5 %)		pr
Mehlschwalbe ( <i>Delichon urbicum</i> )	Lippe	A	k. D.	1	RL D / NRW: 3 / 3 pr, Einzelfund (14.6.), Jagdflüge
Mönchsgrasmücke ( <i>Sylvia atricapilla</i> )	Lippe, Wald	C	38 (8,9 %)	-	
Nachtigall ( <i>Luscinia megarhynchos</i> )	Lippe, Wald	B	4 (0,9 %)	-	RL NRW: 3 pr
Nilgans ( <i>Alopochen aegyptiacus</i> )	Lippe, Lipperandsee	C	k. D.	32	
Rabenkrähe ( <i>Corvus corone</i> )	Lippe, Wald	C	7 (1,6 %)	-	
Rauchschwalbe ( <i>Hirundo rustica</i> )	Lippe, Wald	B	k. D.	12	RL D / NRW: 3 / 3 pr, Jagdflüge
Reiherente ( <i>Aythya fuligula</i> )	Lippe, Lipperandsee	B	k. D.	4	
Ringeltaube ( <i>Columba palumbus</i> )	Lippe, Wald	C	8 (1,9 %)	-	häufig
Rohrhammer ( <i>Emberiza schoeniclus</i> )	Wald (Randbereich)	A	k. D.	1	RL NRW: V Einzelfund (19.5.)
Rostgans ( <i>Tadorna ferruginea</i> )	Lippe, Lipperandsee	B	k. D.	4	pr
Rotkehlchen ( <i>Erithacus rubecula</i> )	Lippe, Wald	B	12 (2,8 %)	-	
Saatkrähe ( <i>Corvus frugilegus</i> )	Lippe	B	k. D.	8	pr
Schafstelze ( <i>Motacilla flava</i> )	Lippe	B	k. D.	2	Pärchen (9.4.)
Schnatterente ( <i>Anas strepera</i> )	Lippe, Lipperandsee	B	k. D.	8	pr
Schwanzmeise ( <i>Aegithalos caudatus</i> )	Lippe, Wald	B	7 (1,6 %)	-	
Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )	Wald	B	1 (0,2 %)	-	
Silbermöwe ( <i>Larus argentatus</i> )	Lippe, Lipperandsee	B	k. D.	5	RL NRW: R pr
Silberreiher ( <i>Ardea alba</i> )	Lippe	A	k. D.	1	pr, Einzelfund (Überflug, 21.4.)
Singdrossel ( <i>Turdus philomelos</i> )	Lippe, Wald	C	10 (2,3 %)	-	

Tab. 1 (Forts.)

Art	Fundorte	Brutstatus	Brutreviere (Brutrevieranteil)	max. Ind.	Bemerkungen
Sommergoldhähnchen ( <i>Regulus ignicapillus</i> )	Wald	A	1 (0,2 %)	-	
Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> )	Lippe, Wald	C	5 (1,2 %)	-	RL D / NRW: 3 / V
Stieglitz, Distelfink ( <i>Carduelis carduelis</i> )	Lippe, Wald	B	9 (2,1 %)	-	
Stockente ( <i>Anas platyrhynchos</i> )	Lippe, Lipperandsee	C	k. D.	35	
Sumpfmehse ( <i>Parus palustris</i> )	Wald	A	1 (0,2 %)	-	Einzelfund (27.4.)
Sumpfrohrsänger ( <i>Acrocephalus palustris</i> )	Lippe	B	6 (1,4 %)	-	
Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> )	Lippe, Wald (Randbereich)	B	k. D.	1	RL NRW V pr
Waldkauz ( <i>Strix aluco</i> )	Lippe	B	k. D.	1	pr
Waldwasserläufer ( <i>Tringa ochropus</i> )	Lippe	A	k. D.	1	Einzelfund (21.4.) pr
Weißstorch ( <i>Ciconia ciconia</i> )	Lippe	A	k. D.	1	RL D / NRW: 3 / 3 pr, Einzelfund (Überflug, 26.4.)
Wintergoldhähnchen ( <i>Regulus regulus</i> )	Lippe, Wald	B	2 (0,5 %)	-	
Zaunkönig ( <i>Troglodytes troglodytes</i> )	Lippe, Wald	C	38 (8,9 %)	-	
Zilpzalp ( <i>Phylloscopus collybita</i> )	Lippe, Wald	C	32 (7,5 %)	-	



**Abb. 2:** Brutbestand: Anzahl der Reviere im Untersuchungsgebiet (Lippe und Wald); Wasservögel mit gesicherten Nistplätzen (jeweils einer) am Schluss.

## 5 Diskussion

Die Avifauna des hier besprochenen Abschnitts der Lippeaue kann mit 76 festgestellten Arten als ziemlich divers bewertet werden, zumal wenn man die Kürze des Erhebungszeitraums (zweieinhalb Monate) und saisonale Effekte in Rechnung stellt. Mehrjährige Studien über die letzten zwei Jahrzehnte und zu allen Jahreszeiten erbrachten für das innerstädtische Areal der Zeche Zollverein in Essen (ca. 100 ha) ein Aufkommen von 61 Vogelarten, darunter 34 Brutvögel (Schmitt & Schulte 2017). Beim Geo-Tag der Artenvielfalt auf der Halde Hoheward in Herten (ca. 160 ha) wurden am 17.6.2012 47 Spezies gezählt (Hetzl et al. 2013). Beide Lebensräume sind freilich (noch) stärker anthropogen überformt als die Lippeaue. Daten aus dem Naturschutzgebiet Heisinger Ruhraue in Essen weisen bislang (Stand Dezember 2017) trotz mehrjähriger, noch nicht abgeschlossener Untersuchungen, ebenfalls eine geringere Artenanzahl aus als die vorliegende Studie (Schmitt, unveröffentlicht).

Dass unter Berücksichtigung der Revierdichte Kohlmeise, Amsel, Buchfink, Mönchsgrasmücke, Zaunkönig, Zilpzalp und Blaumeise am häufigsten kartiert worden sind, überrascht nicht. Diese ubiquitären Spezies zählen laut des online verfügbaren Atlas der Brutvögel Nordrhein Westfalens zu den Singvögeln mit den höchsten Bestandsdichten (Südbeck et al. 2013), sie landen auch regelmäßig bei Singvogelzählungen in Wohngebieten (z.B. Stunde der Gartenvögel des NABU) auf den vorderen Plätzen, dort übertroffen nur noch vom synanthropen Haussperling (NABU Internet, Bosch & Lachmann 2015). Letzteren konnten wir entlang der Lippe, „fernab“ von Wohnsiedlungen oder Gehöften, nicht feststellen. Mit lediglich 8 Revieren unterrepräsentiert, wenn man Vergleichsdaten aus dem Atlas der Brutvögel heranzieht, erscheint die Ringeltaube. Sie verlässt ihr Brutrevier oft zur Nahrungssuche, was die Ermittlung von Revieren erschwert (Bauer et al. 2005).

Auf eine explizite Ausweisung der Revierdichten je Art haben wir verzichtet, da die Erfassungsmethode nicht den üblichen Standards entsprochen hat. Dennoch sollen hier einige Überlegungen dazu angestellt werden. Legt man für das systematisch abgesuchte Gebiet 52 ha zugrunde (42 ha Lippe und Uferstreifen, 10 ha Wald am Lipperandsee), dann ergeben sich beispielsweise für die Kohlmeise Bestandsdichten von 8,5 Revieren/10 ha (85 Rev./km<sup>2</sup>), für die Amsel von 7,9 Rev./10 ha (79 Rev./km<sup>2</sup>), für Buchfink, Mönchsgrasmücke und Zaunkönig von je 7,3 Rev./10 ha (73 Rev./km<sup>2</sup>), für den Zilpzalp von 6,2 Rev./10 ha (62 Rev./km<sup>2</sup>) und für die Blaumeise

von 5,4 Rev./10 ha (54 Rev./km<sup>2</sup>). Diese Werte liegen, außer beim Buchfink, bei oder über den maximalen artbezogenen Revierdichten, die der Atlas der Brutvögel Nordrhein Westfalens (Südbeck et al. 2013) für das Weseler Gebiet (TK 25 4305) ausweist. Über alle erfassten Arten (hauptsächlich Singvögel) ergab sich, bei einer Summe von 428 ermittelten Revieren, eine Dichte von 82,3 Rev./10 ha (823 Rev./km<sup>2</sup>). All diese Abundanzwerte fügen sich durchaus in den Rahmen, den andere avifaunistische Untersuchungen vorgeben (z.B. von Zenker 1980, Ansorge & Köck 1981, Kolb 1996, Gatter & Schütt 2004, Hoffmann & Löb 2012).

Es liegt auf der Hand, dass für ein vollständiges Bild der Avifauna im hier besprochenen Lippeabschnitt mehrjährige Erfassungen notwendig wären, die dann auch die Wintermonate einbeziehen müssten. Denn neben seiner Bedeutung als Brutgebiet, ist das Areal auch für überwinternde oder rastende Vogelarten von großer Bedeutung. Darauf deutet schon der in Tabelle 1 vermerkte Waldwasserläufer hin, ein Einzelfund vom 21. April. Das Gesamtbild der örtlichen Avifauna vervollkommen würden bei winterlichen Zählungen überdies verschiedene Entenvögel wie Blässgans (*Anser albifrons*), Pfeifente (*Anas penelope*) oder Gänsesäger (*Mergus merganser*) und Limikolen wie der Kiebitz (*Vanellus vanellus*). Alle diese Arten konnte Traill (2017) in den letzten Jahren im Lippemündungsraum beobachten. Auch die Bekassine (*Gallinago gallinago*) wird von diesem Autor als Teil der örtlichen Avifauna erwähnt. In diesem Zusammenhang ist der Fund eines offenbar überwinternden Exemplars dieses in NRW vom Aussterben bedrohten Schnepfenvogels erwähnenswert, das sich am 07.12.2016 in Voerde-Friedrichsfeld, wenige Kilometer vom Untersuchungsgebiet entfernt, in einem über zwei Gartenteiche gespannten Laubschutznetz gefangen hatte (Holtzum, unveröffentlicht). Von Gänsesäger und Uferschwalbe (*Riparia riparia*) gibt es wenige Kilometer flussaufwärts von unserem Untersuchungsgebiet, nahe der Mündung des Gartroper Mühlenbaches in die Lippe bei Hünxe, rezente Brutnachweise (Ulbrich 2011). Steilufer oder Abbruchkanten an den Prallhängen der Lippeufer, die diese beiden Höhlenbrüter, wie etwa auch der Eisvogel, nutzen könnten, sind im von uns erfassten Flussabschnitt sehr wohl vorhanden (Abbildung 3 und 4). Derartige Strukturen stellen auch für andere Arten wichtige Habitatressourcen dar. So konnte einmal (06.05.2017) eine Rauchschnalbe dabei beobachtet werden, wie sie am Fuß einer Abbruchkante sitzend offensichtlich Schlamm als Nestbaumaterial aufnahm.



**Abb. 3 und 4:** Sandige Abbruchkanten an der Lippe – geeignetes Brutbiotop für verschiedene Vogelarten (Foto: Charlotte Holtzum, Mai 2017).

Einige Beobachtungen konnten wir nicht verifizieren. Unsicher ist daher die Beobachtung einer großen Seeschwalbe mit starkem rotem Schnabel und kurzen, aber geteilten Schwanzfedern am 14.06.2017 über einem Flachwasserbereich der Lippe etwa 800 m südlich des Lippehafens. Möglicherweise war es eine Raubseeschwalbe (*Hydroprogne caspia*), eine Art, die während des Zuges sporadisch am Niederrhein und im Münsterland erscheint (Avifaunistische Kommission der NWO 2014). Auch der Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*), in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedroht, zählt zu den unsicheren Sichtungen. Am 02.06.2017 konnte auf größere Entfernung und bei suboptimalen Beobachtungsbedingungen ein rufendes Rohrsänger-Individuum erkannt werden, bei dem der helle Überaugenstreif ziemlich deutlich hervortrat. Dieses Gestaltmerkmal ist typisch für den Schilfrohrsänger. Der Vogel hielt sich in hohem Gras am Waldrand unweit vom Lipperandsee auf. Wenige Wochen zuvor, Ende April, war ein Exemplar des Schilfrohrsängers bereits im von uns behandelten Untersuchungsgebiet an der Lippe beobachtet worden (Traill, pers. Mitt.). Somit ist zu hoffen, dass auch diese seltene Spezies heute oder in Zukunft wieder zu den Vogelarten gehört, denen die untere Lippe einen Refugialraum bietet.

## 6 Literatur

Ansorge, H. & Köck, U.V. (1981): Untersuchungen zur Siedlungsdichte und Reproduktion von Singvögeln in Nähe des Industriezentrums Bitterfeld-Wolfen. – *Hercynia N.F.* 18(3): 243-254.

- Avifaunistische Kommission der NWO (2014): Seltene Vogelarten in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2013. – *Charadrius* 50: 113-126.
- Bauer H.G., Bezzel E. & Fiedler, W. (Hrsg.) (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel, 2. Auflage. AULA-Verlag. Wiebelsheim.
- Bosch, S & Lachmann, L. (2015): Bestandstrends bei häufigen Gartenvogelarten in Baden-Württemberg 2005-2014. – *Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg* 31: 31-41.
- BRA NRW (Hrsg.) (2010): Lippeaue – Eine Flusslandschaft im Wandel. – Bezirksregierung Arnsberg und Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V., Lippstadt und Bad Sassendorf-Lohne, 52 S.
- Doer, D., Barkow, A., Wille, V. & Sudmann, S.R. (2009): Der „Untere Niederrhein“: international bedeutsames Feuchtgebiet, Important Bird Area und EU-Vogelschutzgebiet. – *Charadrius* 45(4): 185-198.
- Gatter, W. & Schütt, R. (2004): Biomasse, Siedlungsdichte und Artenzahl von Vogelgesellschaften colliner und submontaner Laub- und Nadelwälder in Südwestdeutschland. – *Vogelwelt* 125: 247-254.
- Grüneberg, C., Sudmann, S.R., Weiss, J., Jöbges, M., König, H., Laske, V., Schmitz, M. & Skibbe, A. (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. – NWO & LANUV (Hrsg.), LWL-Museum für Naturkunde, Münster. Online unter: <http://atlas.nw-ornithologen.de/index> (15.01.2018).
- Grüneberg, C., Bauer, H.G., Haupt, H., Hüppop, O., Ryslavy, T. & Südbeck, P. (2016): Rote Liste der Brutvogelarten Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015. – *Berichte zum Vogelschutz* 52: 19-67.
- Hoffmann, M. & Löb, B. (2012): Siedlungsdichte der Vögel im Naturwaldreservat Kinzigaue (Hessen). Untersuchungsjahr 1999. In: Blick, T., Dorow, W.H.O. & J.P. Kopelke (Hrsg.): Kinzigaue. Zoologische Untersuchungen 1999-2001, Teil 1. – *Naturwaldreservate in Hessen* 12: 301-346.
- Junghardt, S. & Borchardt, D. (2011): Neugestaltung der Lippe im Mündungsbereich - Renaturierung einer Auenlandschaft. – *Korrespondenz Wasserwirtschaft* 4(8): 440-444.
- Kaiser, M. (2015): Erhaltungszustand und Populationsgröße der planungsrelevanten Arten in NRW, Stand 15.12.2015. – Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, Recklinghausen. Online unter: [http://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/web/babel/media/ampelbewertung\\_planungsrelevante\\_arten.pdf](http://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/web/babel/media/ampelbewertung_planungsrelevante_arten.pdf) (15.01.2018).
- Kolb, H. (1996): Fortpflanzungsbiologie der Kohlmeise *Parus major* auf kleinen Flächen: Vergleich zwischen einheimischen und exotischen Baumbeständen. – *Journal für Ornithologie* 137: 229-242.

- LANUV NRW (2017): Naturschutzgebiete und Nationalpark Eifel in NRW. – Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen. Online unter: <http://bk.naturschutzinformationen.nrw.de/bk/de/karten/bk> (15.01.2018).
- Lippeverband (2014): Die neue Lippemündung. – Lippeverband, Essen. Online unter: [http://www.eglv.de/fileadmin/Medien/Dokumente/Infomaterial/infomaterial\\_neue\\_lippemue ndung.pdf](http://www.eglv.de/fileadmin/Medien/Dokumente/Infomaterial/infomaterial_neue_lippemue ndung.pdf) (15.01.2018).
- MKULNV NRW (Hrsg.) (2015): Unterwegs zu neuen alten Ufern. Die ökologische Weiterentwicklung der Lippe. – Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 50 S.
- MURL NRW (1990): Gewässerauenprogramm. – Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf,
- NABU (Internet): Stunde der Gartenvögel 2017 (mit Ranglisten der Vorjahre). – online unter: <https://nrw.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-gartenvoegel/ergebnisse/16755.html> (15.01.2018).
- Ruppert J. & Zach, J. (2003): Die westdeutschen Schifffahrtskanäle und die Lippe. – Wasserwirtschaft 10: 13-17.
- Sudmann, S.R., Grüneberg, C., Hegemann, A., Herhaus, F., Mölle, J., Nottmeyer-Linden, K., Schubert, W., Von Dewitz, W., Jöbges, M. & Weiss, J. (2008): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens, 5. Fassung, Dezember 2008. – Charadrius 44 (4): 137-230.
- Traill, T. (2016): Auf Entdeckungstour im Lippemündungsraum. Eine Reise nicht nur durch unsere Vogelwelt. – Jahrbuch Kreis Wesel 2017: 142-148.
- Ulbrich, F. (2011): Zweiter Brutnachweis des Gänsesägers in Nordrhein-Westfalen. – Charadrius 47(3): 201-202.
- Zenker, W. (1980): Untersuchungen zur Siedlungsdichte der Vögel in einem naturnahen Eichen-Ulmen-Auenwald im Erfttal (Naturschutzgebiet Kerpener Bruch). – Beiträge zur Avifauna des Rheinlandes 13: 4-140.